



**MISEREOR**  
IHR HILFSWERK



## Liturgische Anstöße zum Welttag der Armen am 19. 11. 2017 „Liebt nicht in Worten, sondern in Taten“ von Adveniat und MISEREOR

### Der Welttag der Armen

Zum Abschluss des „außerordentlichen Heiligen Jahres der Barmherzigkeit“ hat Papst Franziskus in seinem Schreiben „Misericordia et misera“ am 20. November 2016 den Welttag der Armen eingesetzt. Unter dem Motto „Liebt nicht in Worten sondern in Taten“ findet am 19. November, dem 33. Sonntag im Jahreskreis, zum ersten Mal der „Welttag der Armen“ statt.

Adveniat und Misereor nehmen den Gedanken des Papstes auf und schlagen Ihnen mit dieser Vorlage einige Bausteine für die Gestaltung der Liturgie vor.

### Anregungen aus der Botschaft von Papst Franziskus zum ersten Welttag der Armen

„Meine Kinder, wir wollen nicht mit Wort und Zunge lieben, sondern in Tat und Wahrheit“ (1 Joh 3,18). Diese Worte des Apostels Johannes stellen einen Imperativ dar, dem sich kein Christ entziehen kann. Die Liebe erlaubt kein Alibi: Wer lieben will, wie Jesus geliebt hat, muss ganz und gar seinem Beispiel folgen. Das gelingt, wenn wir die Gnade Gottes in unseren Herzen aufnehmen, so dass unser Wille und auch unsere Gefühle zum Nächsten bewegt werden.“ (1)

„Denken wir also an die Armen nicht nur als Empfänger eines wohltätigen Dienstes oder von improvisierten Gesten des guten Willens, um unser Gewissen zu beruhigen. Diese Taten sind zwar wertvoll und helfen uns durchaus, letztendlich sollten sie uns jedoch zu einer wirklichen Begegnung mit den Armen führen und der Haltung des Teilens Raum geben, die zum Lebensstil werden soll.“ (3)

„Wir sind also gerufen, den Armen die Hand zu reichen, ihnen zu begegnen, in ihre Augen zu schauen, sie zu umarmen, sie die Wärme der Liebe spüren zu lassen, die den Teufelskreis der Einsamkeit zerbricht. Die Hand, die sie ihrerseits uns entgegenstrecken, ist eine Einladung, aus unserer Sicherheit und Bequemlichkeit herauszubrechen. Sie lädt uns ein, den Reichtum zu erkennen, den die Armut in sich selbst bereithält.“ (3)

„Die Armut ist eine Herzeshaltung, die verhindert, dass wir Geld, Karriere und Luxus als Lebensziel und Grundvoraussetzungen des Glücks betrachten. Es ist vielmehr die Armut, die die Voraussetzungen schafft, um trotz unserer Grenzen im Vertrauen auf die Nähe Gottes und getragen von seiner Gnade in Freiheit die persönliche und gesellschaftliche Verantwortung wahrzunehmen.“ (4)

„Wenn heutzutage immer mehr ein unverschämter Reichtum zutage tritt, der sich in den Händen weniger Privilegierter ansammelt und der nicht selten mit Illegalität und der beleidigenden Ausbeutung der menschlichen Würde einhergeht, erregt die Ausbreitung der Armut in großen Teilen der weltweiten Gesellschaft Ärgernis.“ (5)

„Dieser Welttag will zuerst die Gläubigen anspornen, damit sie der Wegwerfkultur und der Kultur des Überflusses eine wahre Kultur der Begegnung entgegenstellen. Laden wir die Armen als Ehrengäste an unseren Tisch. Sie können zu Lehrmeistern werden, die uns helfen, unseren Glauben konsequenter zu leben.“ (6)

„Vergessen wir nicht, dass das Vaterunser das Gebet der Armen ist. In diesem Gebet erkennen wir die Forderung, jede Form von Egoismus zu überwinden, um so zur Freude der gegenseitigen Aufnahme zu gelangen. Das Teilen mit den Armen ermöglicht es uns, das Evangelium in seiner tiefsten Wahrheit zu verstehen. Die Armen sind kein Problem. Sie sind vielmehr eine Ressource, aus der wir schöpfen können.“ (8)

## Bischof Oscar Romero - Prophet und Märtyrer

Als Bischof hat sich Oskar Romero von den Armen bekehren lassen und ist zum Fürsprecher einer gerechten Gesellschaft in El Salvador geworden. Er hat seinen Einsatz an der Seite der Armen mit dem Leben bezahlt. Genau so wie die sechs Jesuiten und zwei Frauen, die am 19. November 1989 in San Salvador wegen ihres Einsatzes für die Armen ermordet wurden. Die Kirche denkt am 19. November ebenso an die Heilige Elisabeth von Thüringen, die als Patronin der Armen verehrt wird. Stellvertretend für alle, die sich weltweit sichtbar und unsichtbar für die Armen einsetzen, regen Zitate von Oskar Romero zum Nachdenken und Nachbeten an.

## Zitate und Gedanken

- „Willkommen seien diejenigen, die Hunger leiden, diejenigen, die trauern, und diejenigen, die Hunger nach Gerechtigkeit haben. Auf ihnen begründet sich die Kirche, die dem Beispiel Jesu Christi folgt und eine Armut fordert, die der Welt Segen bringt.“ (2013, S. 29)
- „Du bist kein Abfall, du gehörst nicht an den Rand. Das Gegenteil ist der Fall: Du hast eine große Bedeutung“. (BL, 2016, S. 22)
- „Die Kirche ist keine unantastbare Festung, sondern sie verkörpert die Nachfolge jenes Jesus Christus, der inmitten der Welt lebte, arbeitete, kämpfte und starb. Der Gott, zu dem wir uns bekennen, ist kein toter Gott. Er ist ein lebendiger Gott, der den Schmerz von Gefolterten und Sterbenden mitempfindet.“ (BL, 2016, S. 23)
- „Die Kirche will Armut, aber Armut in Würde, eine Armut, die Ergebnis von Ungerechtigkeit ist und die bekämpft werden kann, eine Armut in Würde wie im Haus von Nazareth.“ (2013, S. 28)
- „Aller Prunk dieser Welt vergeht, all die falschen Siege. Doch die Freude bleibt, diese Welt dazu gebraucht zu haben, um mitten in sie hinein das Reich Gottes einzupflanzen.“ (BL, 2016, S. 22)
- „Reiche und Arme sollten dem Beispiel des Evangeliums folgen und in Armut leben. In einer Form von Armut, die nicht Ergebnis von Chaos und Sünde ist, sondern einer Armut, die bedeutet, dass wir auf Gott warten, dass wir eines werden mit Gott, dass wir das Glück mit all denjenigen teilen, die nichts haben, dass wir die Freude der Nächstenliebe erfahren können.“ (2013, S. 29)
- „Schmerz und Leid sind sinnlos, wenn wir sie ohne unseren Glauben erleben. Der Schmerz Christi aber ist so wie der von Maria: aufrichtig und voll von Hoffnung auf Erlösung, auch in aussichtslosen Situationen. Denn die Kirche stimmt nicht mit den Ungerechtigkeiten der heutigen Zeit überein, sondern steht für die Hoffnung darauf, dass die Stunde der Gerechtigkeit kommt.“ (2015, S. 105)
- „Lehren wir schon unseren Kindern und Jugendlichen, dass es eine Erfüllung ist unsere Nächsten zu lieben, ihnen zu dienen und mit ihnen zu teilen, damit wir dem Egoismus – der größten Krankheit unserer Gesellschaft – den Rücken kehren.“ (2015, S. 204)

## Fürbitten und Segen

- Guter Gott, der Papst schreibt in seiner Botschaft zum Ersten Welttag der Armen: „Die Liebe erlaubt kein Alibi: Wer lieben will, wie Jesus geliebt hat, muss ganz und gar seinem Beispiel folgen.“  
Guter Gott, wir wissen, was Jesus getan hat. Er hat den Hungernden gegeben, die Trauernden getröstet. Er ist den Kranken beigestanden. Guter Gott, gieße deinen Geist über uns aus, damit wir diese Botschaft des Evangeliums verwandeln in ein Handeln, das Liebe schenkt und Frieden stiftet, das Gerechtigkeit und Engagement ermöglicht.
- Guter Gott, der Papst schreibt in seiner Botschaft zum Ersten Welttag der Armen: „Vergessen wir nicht, dass für die Jünger Christi die Armut vor allem in der Berufung besteht, den armen Christus nachzufolgen.“ Wir wissen: Ohne Nachfolge Christi gibt es kein Christentum, wäre das Christentum nur eine abstrakte Idee. Du, guter Gott, möchtest, dass wir in Fülle leben, das bedeutet: in deiner Gnade, im Frieden mit deiner Schöpfung, in liebender Gemeinschaft mit unserem Nächsten und allen Menschen. Fülle bedeutet, dass wir unser Herz auf dich gerichtet lassen.
- Guter Gott, der Papst schreibt in seiner Botschaft zum Ersten Welttag der Armen: „Die Armut ist eine Herzenshaltung, die verhindert, dass wir Geld, Karriere und Luxus als Lebensziel und Grundvoraussetzung des Glücks betrachten.“ Wir verstehen, was uns Papst Franziskus sagen möchte! Materieller Besitz darf nicht das Wichtigste oder Zweitwichtigste in unserem Leben sein. Wir dürfen, was wir zum Leben brauchen, was wir als materielle oder geistige Gaben empfangen, als Segen Gottes annehmen, als Geschenk, das uns an den Geber alles Guten gemahnt und an die Verpflichtung, die mit Besitz immer verbunden ist. Lasse uns, allmächtiger Gott, was wir haben, was du uns geschenkt hast, verwenden, um armen Menschen zu helfen, um das Leid in der Welt zu lindern und um Werke des Friedens zu unterstützen. Lehre uns, wirklich zu teilen.
- Guter Gott, der Papst schreibt in seiner Botschaft zum Ersten Welttag der Armen: „Ich wünsche, dass die christlichen Gemeinden sich dafür einsetzen, viele Gelegenheiten zur Begegnung und zur Freundschaft, aber auch zur Solidarität und zur konkreten Hilfe zu schaffen.“
- Guter Gott, lasse uns eine Gemeinde sein, die offen für alle ist, die niemanden ausgrenzt. Segne unser gemeinsames Beten und schenke uns so jene Kraft, die uns zum Engagement führt. Schenke uns etwas von deiner Großzügigkeit und Weite, damit auch wir unseren Reichtum erkennen. Schenke uns deine Güte und Freundlichkeit, damit wir den Seh-Raum unserer Herzen immer weiter und weiter abstecken, bis er die ganze Menschheit umfasst. Lasse uns als einzelne und als Gemeinschaft immer wieder Chancen und Handlungsoptionen erkennen, um Mut zu haben, um Großes zu wagen, um mit Schwestern und Brüdern neue Wege zu gehen. Schenke uns Gemeinschaft, die bittenden und anfragenden Mitmenschen Platz und Geborgenheit in unserer Gemeinde ermöglicht.

Wenn wir nun den Gott des Lebens um seinen Segen bitten, erinnert das jeden und jede von uns daran, dass wir selbst Bettler und Bettlerinnen nach Liebe, nach Geborgenheit und nach Frieden sind.

So segne euch und alle Menschen – vor allem aber auch die Armen, die Notleidenden und Marginalisierten – der Allmächtige Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.

## Liedvorschläge aus dem Gotteslob

Wenn Brot, das wir teilen, als Rose blüht (470)  
Selig seid ihr, wenn ihr einfach lebt (458)  
Brot, das die Hoffnung nährt (378)  
Wenn wir das Leben teilen (474)  
Suchen und Fragen (457)  
Lass uns in deinem Namen, Herr (446)  
Den Herren will ich loben (395, vor allem Strophe 2)

*zusammengestellt von Prof. Dr. Alexander Lohner (Misereor) Dr. Heiner Ganser-Kerperin, Jana Echterhoff (Adveniat)*

## Quellen

*Papst Franziskus. (13. Juni 2017). Botschaft von Papst Franziskus, erster Welttag der Armen, 33. Sonntag im Jahreskreis 19. November 2017 – Liebt nicht in Worten sondern in Taten. Der Heilige Stuhl. Vatikan.*

*Oscar Romero. (2013). Día a Día con Monseñor Romero – Extractos de sus Homilías y su Diario, Meditaciones para todo el Año. San Salvador: Fundación Monseñor Romero. Übersetzung aus dem Spanischen: Jana Echterhoff.*

*Oscar Romero. (2015). Día a Día con Monseñor Romero – Reflexiones para todo el Año (Extractos de sus Homilías y su Diario). San Salvador: Fundación Monseñor Romero. Übersetzung aus dem Spanischen: Jana Echterhoff.*

*Blickpunkt Lateinamerika, Sonderheft Oscar Romero 2016, Adveniat, Essen*

*Stand – 19. Oktober 2017*

**MISEREOR**  
● IHR HILFSWERK



**adveniat**  
für die Menschen  
in Lateinamerika